

thema: Kongreß »kunst.macht.kulturpolitik«

Kulturpolitik findet im Kontext öffentlicher Kommunikation statt« - dieses Motto der Kulturpolitischen Gesellschaft stand leitmotivisch für den Kongress »kunst.macht.kulturpolitik«, der vom 7. bis 8. Juni 2001 in Berlin stattfand und mit dem gezeigt werden konnte, dass es nach wie vor einen Bedarf gibt, Kulturpolitik öffentlich zum Thema zu machen.



Vorbesprechung bei Bundespräsidenten. Vlnr: Dr. Olaf Schwencke, Vors. des Kuratoriums des Instituts für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft, Margarethe Goldmann, Vizepräsidentin, Dr. Oliver Scheytt, Präsident der Kulturpolitischen Gesellschaft, Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, Dr. Norbert Sievers, Geschäftsführer der Kulturpolitischen Gesellschaft, Bundespräsident Dr. hc Johannes Rau und Elisabeth Domanski, Referentin Bundespräsidialamt.

Offenbar waren die Leitthemen (künstlerische Produktion, kulturelle Vermittlungsformen, Strukturwandel der kulturellen Öffentlichkeit) richtig gewählt, um die Herausforderungen an die Kulturpolitik von morgen zu markieren. Auch die Botschaft, die Kunst wieder ins Zentrum dieses Politiksektors zu rücken und inhaltliche Fragen auf die Agenda der kulturpolitischen Debatte zu setzen, ist positiv aufgenommen worden. Die Strukturdebatten der 90er Jahre sind damit nicht obsolet geworden, aber doch ein wenig relativiert worden.

Der erste kulturpolitische Bundeskongress hat einmal mehr gezeigt, wie sehr Kulturpolitik in Bewegung geraten ist und ihre Legitimation und Funktion überprüfen muss, weil sich die Grundlagen verändert haben. Sicherlich ist dies keine Aufgabe, die sich im Rahmen eines Kongresses bewältigen ließe. Hier ging es lediglich darum, den Anstoß dazu zu geben und die Themen dafür zu setzen. Die Debatte muss weitergehen und wird weitergehen.

Auch die mehr als gut besuchte Veranstaltung »kunst.macht.kulturpolitik« war kein einmaliges Ereignis, sondern der Auftakt zu einer Reihe kulturpolitischer Bundeskongresse, die alle zwei Jahre auf Initiative der *Kulturpolitischen Gesellschaft* [bzw. des *Instituts für Kulturpolitik*], gefördert durch den *Staatsminister für Kultur und Medien* und in enger Kooperation mit weiteren Partnern durchgeführt werden sollen. In diesem Jahr waren es die *Bundeszentrale für Politische Bildung*, die *Friedrich Ebert Stiftung* (Forum Berlin) und die *Akademie der Künste*, die ihre Ressourcen, ihr Know How und ihr inhaltliches Interesse mit eingebracht haben. Ohne ihre Unterstützung wäre der Kongress in dieser Form nicht möglich gewesen.

Leider konnten in diesem Schwerpunkt der *Kulturpolitischen Mitteilungen* aus Platzgründen nicht alle Vorträge des Kongresses aufgenommen werden. Die vollständige Dokumentation des Kongresses erscheint in Kürze als Sonderheft der *Kulturpolitischen Mitteilungen* in einer größeren Auflage.

Die *Bundeszentrale für Politische Bildung* hat sich freundlicherweise bereit erklärt, bei der Verbreitung dieser Hefte behilflich zu sein. Es ist also gewährleistet, dass die Debatten des Kongresses auch über die konkrete Veranstaltung im Juni hinaus ihre Anstoßwirkung in der kulturpolitischen Öffentlichkeit entfalten und damit auch nachhaltig wirksam werden können.

Interessenten können die Kongressdokumentation gegen eine Schutzgebühr von 5 Euro bei der *Kulturpolitischen Gesellschaft* bestellen.

Norbert Sievers